

Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlig, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Sierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 74.

Mittwoch, den 30. März 1904.

Jahrg. 69.

Politische Rundschau.

Berlin, 28. März. Ueber den weiteren Verlauf der Kaiserreise wird dem „L.-N.“ gemeldet, daß der Kaiser Malta, Catania, Messina, Brindisi und Bari besuchen und dann nach Abazzia reisen werde, wo ein zweitägiger Aufenthalt vorgezogen ist und wo Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef zusammentreffen werden. Am 2. Mai dieses Jahres wird die Rückkehr des Kaisers erfolgen. In diesem Tage, als am Tage der Schlacht von Groß-Görschen, wird, einer alten Tradition gemäß, die Besichtigung der Bataillone des ersten Garde-Regiments z. B. in Potsdam durch den Monarchen stattfinden.

Berlin, 28. März. Der „Reichsbote“ hatte in den letzten Wochen Briefe von Missionaren veröffentlicht, in welchen als mutmaßliche Ursachen des Herero-Aufstandes Gewalttätigkeiten deutscher Händler und Soldaten angegeben waren. In einem dieser Briefe, der aber nicht mit Namen unterzeichnet worden war wie die übrigen Briefe der Missionare, war behauptet worden, ein Soldat hätte einem Herero die Schädeldecke eingeschlagen, Händler hätten andere Hereros mit Latten und Rilsperdreitschen bearbeitet, bis sie blutüberströmt und bewusstlos zusammenbrachen. Wie man an zuständiger Stelle erfährt, hat die Kolonialverwaltung wegen der politischen Angaben in diesem Briefe eine Untersuchung eingeleitet, damit, wenn die Angaben des Briefes sich als wahr erweisen, die Schuldigen entsprechend bestraft werden können.

Jesuitische Dogmatik und Moral. Recht lehrreich und interessant ist eine Auseinandersetzung im elsass-lothringischen Landesauschuß zwischen dem demokratischen Abg. Blumenthal und dem klerikalen Pfarrer Hauf. Blumenthal behauptete, daß nach römischer Lehre der Bischof von Metz im Rechte sein würde, wenn er alle Keger verbrennen ließe. Hauf glaubte diesen Einwand leicht hin abtun zu können durch die Bemerkung: „Machen Sie sich doch nicht lächerlich!“ Die „Straßb. Post“ hat sich nun das Vergnügen gemacht, Herrn Hauf aus der neuesten Auflage des in den französischen Priesterseminaren gebrauchten Lehrbuchs der Dogmatik und Moral, das einen Jesuiten zum Verfasser hat, die Richtigkeit der Behauptung Blumenthals ad Deulos zu demonstrieren, indem sie daraus folgende Sätze zitierte: „In einem katholischen Lande ist Häresie (Ketzerei) ein öffentliches Verbrechen. Die Kirche hat von Gott die Gewalt erhalten, diejenigen zu zwingen und zu bestrafen, die sich von der Mehrheit entfernen, nicht allein durch geistliche Strafen, sondern auch durch weltliche und körperliche. Solche sind das Gefängnis, die Geißelung, die Verstümmelung, der Tod.“ Da das Straßburger klerikale Blatt die Reichslande selbst absichtsvoll ein „katholisches Land“ nennt, würden sich also für die „Keger“ in den Reichslanden recht angenehme Perspektiven eröffnen, wenn nicht die staatliche Gewalt immer noch einige Schranken aufrecht erhielt. Nun, vielleicht fallen auch diese bald — und es kann ans Verbrennen gehen!

Rom, 28. März. Der König fuhr heute mittels Automobils in Begleitung des Marine-Ministers und mehrerer Generale auf den Schießplatz Nettuno. Dort sollen Schießübungen abgehalten werden, denen wahrscheinlich auch Kaiser Wilhelm beizubohnen wird. Wie verlautet, wird der Kaiser mit der Königin-Mutter morgen in Gaeta zusammentreffen. — Einer der Riesenkanonen des Schlachtschiffes „Benedetto Brin“ wird zum Andenken an den Besuch Kaiser Wilhelms der Name des Kaisers beigelegt werden.

Rom, 28. März. Die vatikanischen Kreise, in denen man entriistet ist über die französische Protestnote gegen die jüngste Allokution des

Papstes, haben mit unverhohlener Freude von der Einladung des Erzabtes Krug von Montecassino an Bord der „Hohenzollern“ vernommen und erblickten darin ein neues Zeugnis dafür, daß der Kaiser, auch wenn er seinen Beziehungen zu Italien den herzlichsten Ausdruck gibt, doch gleichzeitig die Bande ungelockert zu erhalten wünsche, welche die Reichspolitik mit der Kurie verbinden. Die Einladung des Benediktinerabtes nach Neapel beweist, daß der Kaiser großmütig über die Amtshandlung eines anderen Benediktiners hinweggesehen habe, die, wenn auch katholischem Pflichtgefühl entsprossen, doch hart erscheinen muß. (Gemeint ist Bischof Benzler in Metz, der kürzlich über den Kirchhof von Jamert das Interdikt verhängte, weil dort ein Protestant gegen den Widerspruch der kirchlichen, aber mit ausdrücklicher Zustimmung der staatlichen Behörden begraben worden war. Die Red.) Ebenso werde die Kurie darauf halten, daß jedes taktlose und schroffe Vorgehen der Kirchenbehörde ernste Zurechtweisung erfahre.

In Mexiko haben nach einer Meldung der Trk. Ztg. während zweier Tage Erdbeben stattgefunden, anscheinend infolge der Tätigkeit des Vulkan Colima. Der Eigenschaftschaden ist erheblich.

Petersburg, 28. März. Der Militärgouverneur von Wladimiroff hat allen Ansiedlern anverboten, zum bevorstehenden Frühjahr soviel als möglich Weizen und Hafer zu säen, da die Krone alles für den nächsten Winter aufkaufen werde. Gegenwärtig ist die Militärverwaltung ausreichend versorgt.

Nach einer Privatmeldung aus Odesja ist dort das russische Handelschiff „Buruneg“ eingetroffen, welches in der Nähe von Singapore aus Furcht, von englischen Kreuzern den Japanern signalisiert zu werden, die deutsche Flagge hiszte und unangefochten entkam.

New York, 28. März. Der Justizauschuß des Senats beschloß eine Staatsvorlage, welche für Attentate gegen den Präsidenten, höchste Bundesbeamte und fremde Diplomaten Todesstrafe festsetzt.

New York, 28. März. In Arkansas kam es in den letzten Tagen zu Rassenkämpfen, wobei 11 Neger umgebracht wurden. — Rockefeller, der als Hauptaktionär der Standard Oil Company einer der reichsten Männer der Vereinigten Staaten ist, läßt jetzt eine Organisation zur Durchführung seiner Pläne für wohltätige Stiftungen ins Leben treten. Er hat in New York ein philanthropisches Bureau errichtet, das Erhebungen über die wohltätigen Stiftungen der ganzen Welt anstellen, und die von Rockefeller zur Verfügung gestellten Millionen an für würdig erachtete Zwecke abführen soll. Die „World“ veröffentlicht eine Liste der Stiftungen Rockefeller für verschiedene Universitäten, woraus sie einen Gesamtbetrag von 35 Millionen Dollars zusammenrechnet. — Der Pariser Korrespondent des hiesigen Blattes „American“ fabelt: Der frühere Präsident des Stahltrustes Schwab hat die eintleitenden Vorbereitungen zur Gründung eines riesenhaften weltumfassenden Trusts getroffen, dem auch die Kruppwerke und andere deutsche Unternehmungen angehören werden.

Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 29. März. Zum heutigen Viehmarkt waren zugetrieben 153 Kinder und 15 Schweine, und wurden an Stättegeld 46,35 Mk. vereinnahmt.

Mit dem 1. April cr. tritt die vom Sächsischen Radfahrer-Bund seinen Mitgliedern vollständig kostenlos gewährte Unfallversicherung in Kraft, wonach die Mitglieder gegen Radunfälle im Todesfall oder bei Ganz-Invalidität bis zu Mk. 1000.— und bei vorübergehendem Un-

fall mit Mk. 1.— pro Tag Entschädigung versichert sind. Bei Beginn der Jahresaison kann daher jedem Radfahrer der Eintritt in den Sächsischen Radfahrer-Bund bestens empfohlen werden und sind Anmeldungen an die Geschäftsstelle Leipzig Hofstraße 48 zu richten und wird jede gewünschte Auskunft erteilt.

Sächsischer Saalkluberverband. Auch bei den Saalkubwirts in der Zwickauer Kreisbauernmannschaft macht sich eine Bewegung bemerkbar. In fünf im Laufe voriger Woche abgehaltenen Versammlungen zu Schwarzenberg, Auerbach, Plauen, Delnsitz und Zwickau wurde einstimmig die Begründung von Bezirksvereinen mit obligatorischen Anschluß an den Landesverband beschlossen und hierdurch über 150 neue Mitglieder dem Verbands zugeführt, sodaß sich jetzt annähernd 1300 Betriebe in der Vereinigung befinden.

Auch in Sachsen ist nunmehr der erste Volksschullehrer zum Leutnant der Reserve befördert worden. Es ist Herr Lehrer Tritsch, angestellt an der 21. Bezirksschule zu Dresden. Er wurde vom Reserveoffizierskorps des Landwehrbezirks Dresden 1 zum Reserveoffizier des in Zittau garnisonierenden Infanterieregiments Nr. 102 gewählt.

Das diesjährige Einschätzungsergebnis in Sachsen für die Staatssteuern wird hinter dem Voranschlage des Staatshaushaltsetats nicht zurückbleiben. Selbstverständlich können jetzt, zu einem Zeitpunkte, an der die Einschätzungskommissionen ihre Arbeiten kaum abgeschlossen haben, noch nicht ziffernmäßige Nachweise hierfür erbracht werden; allein auf Grund mehrfacher Umfragen kann man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die Einkommensteuer trotz des sog. Kinderparagraphen den Voranschlag von 35 Millionen Mark erbringen wird. Der Kinderparagraph bestimmt bekanntlich, daß für jedes nicht besonders zur Einkommensteuer veranlagte Familienglied, welches das sechste, aber nicht das vierzehnte Lebensjahr vollendet hat, also für jedes Schulkind, von dem steuerpflichtigen Einkommen des Familienhauptes, sofern dieses Einkommen den Betrag von 3100 Mark nicht übersteigt, der Betrag von 50 Mark in Abzug zu bringen ist. Es hat dies mit der Maßgabe zu geschehen, daß beim Vorhandensein von 3 oder mehr Familiengliedern dieser Art mindestens eine Ermäßigung der Steuer von einer Klasse eintritt. Was nun die sog. Ergänzungssteuer, die Vermögenssteuer, anbelangt, so wird diese bekanntlich nur von dem Vermögen erhoben, welches von der Grundsteuer nicht betroffen wird. Es kommen also hierbei in der Hauptsache nur die in einem Gewerbebetriebe arbeitenden und die in Staats- und anderen Wertpapieren angelegten Vermögen in Betracht, soweit sie den Betrag von 10,000 Mark übersteigen. Der Ertrag der Vermögenssteuer ist auf 3 Millionen Mark im sächsischen Staatshaushalte veranschlagt.

Markneukirchen, 28. März. König Georg hat befohlen, dem hiesigen evangelischen Männer- und Jünglingsverein sein Bild unter Glas und Rahmen zu senden. Am gestrigen Sonntag übergab Herr Pfr. Herrmann in Gegenwart des Kirchenvorstandes dem Verein das Bild des Königs.

Plauen, 28. März. 2100 Mark hat die Abteilung Plauen der Deutschen Kolonialgesellschaft als Ergebnis ihrer Sammlung unter ihren Mitgliedern und Freunden zugunsten der notleidenden Deutschen in Deutsch-Südwestafrika an die Hauptkassa der Gesellschaft in Berlin abgefordert. — In einer am Sonnabend hier abgehaltenen Versammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Vogtlande ist beschlossen worden, in diesem Jahre Tierschauen in Boben-